

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 9

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

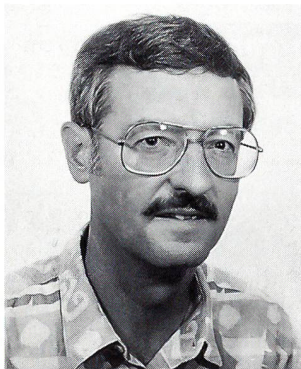
NEUES AUS DEM SUOV

Wechsel in der Rubrikredaktion des Schweiz. Unteroffiziersverbandes (SUOV)

12 Jahre SUOV-Rubrikredaktion

Liebe Leserinnen und Leser

Vor zwölf Jahren bin ich von Ernst Herzig, dem damaligen Chefredaktor des «Schweizer Soldat» angefragt worden, ob ich die Rubrik «Neues aus dem SUOV» betreuen wolle. Ich sagte zu und hatte nun die Aufgabe – wie Herzig es kurz formulierte – monatlich fünf bis sieben Seiten A4 zu liefern. Zwölf



Heinz Ernst, der zurücktretende Rubrikredaktor, hat während seiner 12jährigen Tätigkeit einen ausgezeichneten Überblick über die Aktivitäten des SUOV bekommen.

Jahre lang habe ich das nun getan, Monat für Monat, und aus den fünf bis sieben Seiten A4 sind allmählich rund zwei Seiten im «Schweizer Soldat» geworden. Entweder habe ich selbst geschrieben und fotografiert, oder ich habe andere für mich schreiben und fotografieren lassen.

Oft hatte ich Angst, nichts Interessantes für die nächste Nummer des «Schweizer Soldat» bereit zu haben, und dann begann ich zu telefonieren und zu organisieren. Wenn dann der Redaktionsschluss näher rückte, hatte ich regelmässig zu viele Berichte, und ich musste wieder kürzen.

Meine zwölfjährige Tätigkeit als Rubrikredaktor hat es mit sich gebracht, dass ich einen ausgezeichneten Überblick über die Aktivitäten des SUOV, seiner Kantonalverbände und Sektionen bekam. Mit den massgebenden Leuten auf allen Stufen und aus allen Landesgegenden hatte ich regelmässige und gute Kontakte. Dafür bin ich dankbar. Besonders gerne habe ich während der letzten zehn Jahre mit Chefredaktor Edwin Hofstetter zusammengearbeitet. Seine kompetente und doch kameradschaftliche Art bewundere ich sehr. Ein weiterer Dank geht an Arthur Miserez von Huber & Co. AG in Frauenfeld. Er hat immer Verständnis gezeigt, wenn ich etwas erst im allerletzten Moment ablieferte, und er hat in professioneller Art meine Rubrik stets ausgezeichnet gestaltet, so dass es am Monatsende immer eine Freude war, das druckfrische Heft aufzuschlagen.

Nach zwölfjähriger Tätigkeit als SUOV-Rubrikredaktor trete ich nun zurück. Mein Nachfolger wird Wm Hugo Schönholzer vom UOV Interlaken sein. Er ist in den Reihen des SUOV kein Unbekannter, und er bietet Gewähr dafür, dass die Rubrik «Neues aus dem SUOV» weiterhin gut betreut wird. Ich wünsche ihm bei seiner Tätigkeit viel Erfolg und erfreuliche, kameradschaftliche Kontakte im Rahmen des SUOV.

Der «Schweizer Soldat + MFD» ist eine der besten Militärzeitschriften Europas. Als Vorstandsmitglied der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»

werde ich mich weiterhin dafür einsetzen, dass es auch in Zukunft so bleibt.

Schlikon, Mitte Juli 1996
Mit kameradschaftlichen Grüßen
Wm Heinz Ernst

Von Heinz Ernst (he) zu Hugo Schönholzer (Sch)

Werte Leserinnen und Leser

Beim Kaffeetrinken teilte ich den Anwesenden mit, dass ich auf August 1996 vorzeitig in den Ruhestand treten werde. Robert Nussbaumer, Präsident der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat» fragte mich bei dieser Gelegenheit, ob ich als sehr aktiver Mensch denn nicht Angst vor der Pensionierung mit der vielen Freizeit habe? Natürlich hatte er bereits ein Rezept dagegen am Lager. Heinz Ernst, der bisherige SUOV-Rubrikredaktor habe seinen Rücktritt erklärt. Da mir nun in Zukunft genügend Zeit zur Verfügung stehe, könnte ich doch dieses Amt übernehmen. Warum eigentlich nicht, dachte ich mir, denn der Journalismus hat mich seit jeher interessiert. Nachdem mich der scheidende Redaktor über meine Aufgaben und den Aufbau des «Schweizer Soldat» eingeweiht hatte, entschloss ich mich, ab September 1996 die SUOV-Rubrikredaktion zu übernehmen. Die neue Aufgabe wird für mich Herausforderung und Verpflichtung zugleich sein. Vollkommen neu ist für mich der Schritt in die «Schreiber-



Der neue SUOV-Rubrikredaktor Hugo Schönholzer will seine neue Tätigkeit motiviert anpacken.

zunft» aber nicht, habe ich doch schon mehrmals Artikel und Leserbriefe für den «Schweizer Soldat» und die Lokalpresse geschrieben.

Im weiteren wird mir meine bisherige Tätigkeit als Präsident des UOV Interlaken die Arbeit stark erleichtern. Neu wurde ich zum Regionalpräsidenten des Berner Oberlandes gewählt. Als solcher bin ich Mitglied des Kantonalvorstandes der Bernischen Unteroffiziersvereine (VBUOV). Beide Funktionen öffnen mir sehr gute und direkte Verbindungen zu den schweizerischen Sektionen. Wie mein Vorgänger will ich versuchen, die SUOV-Rubrik vielseitig und interessant zu gestalten. Sehr dankbar und auch angewiesen bin ich auf Beiträge und Fotos aus den Sektionen.

Wohin könnt Ihr die Artikel senden?

Meine Adresse:
Hugo Schönholzer,
Lärchenweg 3A,
3800 Matten
Tel/Fax 036/23 14 90

Achtung ab 9. November neue Nummer Tel/Fax 033/823 14 90.

Ich freue mich auf meine Tätigkeit, welche ich gemeinsam mit dem Redaktionsteam und der Druckerei Huber Frauenfeld motiviert anpacken will.

Matten, im Juli 1996
Mit freundlichen Grüßen
Wm Hugo Schönholzer

Im Gespräch mit UOV-Präsidentin Jolanda Bürgin

Kpl Jolanda Bürgin ist nicht die erste UOV-Präsidentin, aber es ist auch heute noch ein seltener Fall, dass eine Frau einem militärischen Verein vorsteht. Jolanda Bürgin ist Präsidentin des UOV Schaffhausen, und sie hat bereitwillig auf die Fragen des abtretenden Rubrikredaktors geantwortet.

Heinz Ernst: *Welches ist Ihre berufliche und private Stellung, und wie sieht Ihre militärische «Karriere» aus?*

Jolanda Bürgin: Ich bin 44 Jahre alt und verheiratet. Ich habe zwei Kinder und arbeite als Hausfrau. Nach der RKD-Rekrutenschule habe ich drei EK gemacht,



UOV-Präsidentin Jolanda Bürgin: «Freude machen mir vor allem die Auslandkontakte des UOV Schaffhausen.»

und diesen Frühling bin ich noch in die Unteroffiziersschule eingerückt. Seit dem 14. Juni bin ich Korporal, und ich bin in der Spit Kp II/64 eingeteilt.

Seit wann sind Sie Präsidentin des UOV Schaffhausen, und wie sind Sie zu diesem Amt gekommen?

Mein Mann arbeitete bei der Festungswacht, und durch eine seiner Kolleginnen bin ich zum RKD und damit auch in den UOV Schaffhausen gekommen. Als Fw Erwin Müller Präsident war, bekleidete ich das Amt der Vizepräsidentin, und als er dann im vergangenen März zurücktrat, rutschte ich sozusagen ins Präsidentenamt nach.

In welchem Zustand befindet sich der UOV Schaffhausen? Welches sind seine Eigenheiten, und welches sind die wichtigsten Veranstaltungen?

Der UOV Schaffhausen hat 231 meist ältere Mitglieder, und weil derzeit der Posten des technischen Leiters nicht besetzt ist, haben wir neben dem traditionellen Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf vorwiegend gesellschaftliche Aktivitäten auf dem Programm. Der Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf, der jeweils mit der Offiziersgesellschaft zusammen organisiert wird, konnte dieses Jahr bereits zum 30. Mal ausgetragen werden. Nächstes Jahr bekommt dieser Anlass einen neuen Namen; er heisst dann «1. Internationale Schaffhauser Militärwettkämpfe» und wird am 19./20. April 1997 durchgeführt. Die übrigen Aktivitäten in diesem Jahr sind – wie bereits gesagt – mehr gesellschaftlicher Art. Zusammen mit der Reservistenkameradschaft Villingen-Schwenningen haben wir am 29. Juni das Festungsmuseum Reuenthal besucht. Anschliessend haben wir in Dachsen einen Imbiss genossen und Wein degustiert. Weitere Kontakte über die Grenze hinweg haben wir mit der Reserve-Offiziersvereinigung Mulhouse und der Reservistenkameradschaft Marktgräferland. Mit diesen beiden Organisationen haben wir am 27. April in einem feierlichen Rahmen in Mulhouse eine Partnerschaft gegründet. Am 13./14. Juli führt der UOV Schaffhausen seine Familien-Bergwanderung im Prättigau durch, und am 17. August findet die Schlauchboot-Patrouille auf dem Rhein oder auf der Thur statt. Ein traditioneller Anlass ist unser Neujahrs-Apéro, der immer gut besucht ist.

Auf welche Weise führen Sie den UOV Schaffhausen? Können Sie sich in einem Männer-Vorstand überhaupt durchsetzen?

Ich bin nicht die einzige Frau im Vorstand des UOV Schaffhausen. Wir haben auch eine Sekretärin und eine Kassierin, so dass der Vorstand aus drei Männern und drei Frauen besteht. Pro Jahr haben wir vier Vorstandssitzungen, und derzeit sind wir auf der Suche nach einem technischen Leiter.

Haben Sie auch schon an auswärtigen Anlässen teilgenommen, zum Beispiel im Rahmen des SUOV oder des KUOV Zürich-Schaffhausen?

Ich war an der gut organisierten Delegiertenversammlung des SUOV in Locarno, und an den Schweizerischen Unteroffizierstagen im letzten Jahr habe ich als Wettkämpferin teilgenommen. Daneben gefallen mir aber vor allem die Auslandkontakte des UOV Schaffhausen. Einmal war ich als Besucherin bei den amerikanischen Streitkräften in Philippsburg bei Heidelberg, und auch bei den französischen Reserveoffizieren in Mulhouse war ich zu Gast.

100 Jahre UOV Zürichsee linkes Ufer

Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Wenn der schweizerische Unteroffizier sich heute Rechenschaft ablegt über sein militärisches Wissen und Können, über Autorität und Achtung beim Vorgesetzten und Untergebenen; wenn er die ungeheuren vielseitigen Anforderungen der Kriegsführung vergegenwärtigt, dass er in vielen Belangen nicht das ist oder sein kann, was von ihm verlangt wird, wenn er seiner Funktion gerecht werden will, schrieb Artillerie-Feldweibel Emil Ehram in seiner Chronik 1946 anlässlich des 50. Geburtstags des UOV Zürichsee linkes Ufer. Und heute, 50 Jahre später?

Der Rückblick

Schon um 1843 sorgten sich tatkräftige Bürger um das Ansehen des Unteroffiziers. Sie gründeten einen «Östlich-schweizerischen Unteroffiziersverein», dem 9 Sektionen beitraten. Mit bescheidenen ausserdienstlichen Tätigkeiten wollte die junge Vereinigung die damals noch übliche, geringgeschätzte Stellung des Unteroffiziers (Uof) bei den Offizieren und Mannschaften gebührend aufwerten. Um dem Ausspruch des Generals Wille «Der Unteroffizier sei das Rückgrat der Armee» nachzuleben, organisierte der Verband ausgiebige Propaganda für die Ausbildung des Unteroffiziers im Privatleben. Mit der Durchführung von mehrstündigen Wettübungen an sogenannten Zentralfesten (1844, 1846 und 1847) wurde die gegenseitige Annäherung und Verbrüderung gepflegt. In den Wirren des Sonderbundkrie-



Die korrekte Kniendstellung muss zuerst trocken geübt werden.

ges, rettete als einzige Sektion nur die «Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen in Zürich» den Gedanken der freiwilligen ausserdienstlichen Betätigung in den neuen Bundesstaat. 1850 und später sind wieder Unteroffiziersvereine aufstanden. 1864 bildeten dann 9 Sektionen mit rund 700 Mitgliedern den Schweizerischen Unteroffiziersverband mit Sitz in Fribourg.

Wenn die Zürcher Seebuben nicht die ersten waren, die sich den fortschrittlichen Bestrebungen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes anschlossen, schreibt der Chronist, fehlte es nicht an der vaterländischen Gesinnung und auch nicht an der Einsicht zur Notwendigkeit der Weiterbildung des Uof. Das reichhaltige Angebot an kulturellen, gesellschaftlichen und sportlichen Anlässen und die damals schon vielfältige Anzahl Vereine usw bildeten Hindernisse und Grenzen, die einer Tätigkeit im Unteroffiziersverein vorgezogen wurde.

Die Gründung des UOV Horgen

Gemäss amtlichem Auszug waren im Jahr 1886 66 Uof in Horgen ansässig. Warum nicht auch in dieser Region dem Beispiel Wädenswil folgen und im Raume Horgen auch einen Unteroffiziersverein gründen? «Am 15. Juli 1886 fanden sich von 17 eingeladenen Uof zwar nur deren sechs zur Gründungssitzung ein. Dessenungeachtet wurde ein provisorischer Vorstand bestimmt, ein Statutenentwurf aufgestellt und zu einer weiteren Versammlung eingeladen.» Wegen ungenügendem Interesse musste der definitive Gründungsakt vor wenigstens 13 Unteroffizieren vollzogen werden.

Schon 1902 fehlen dem Unteroffiziersverein Horgen und Umgebung junge Mitglieder. Auch die aktiven Tätigkeiten erlahmten zusehends. Weiterer Mitgliederschwund war programmiert. Die Bürger lebten eben im tiefen Frieden! Der Vorstand suchte nun nach Lösungen, um die drohende Gefahr des Unter-

ganges abzuwenden. Am 15. November 1903 wurde zusammen mit den Wädenswilern die Verschmelzung beider Sektionen und die Ausdehnung des Vereinsgebietes beschlossen. Die 35 Mann, die zu diesem denkwürdigen Anlass zu Horgen erschienen waren, taufte die neue Sektion «Unteroffiziersverein Zürichsee linkes Ufer».

In das Jahr 1919 fällt die Gründung des kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen (KUOV ZH+SH). Den ersten Verbandspräsidenten stellte der UOV Zürichsee linkes Ufer in der Person von Feldweibel Eduard Wismer, und 1920 durften die Seebuben die erste Delegiertenversammlung des KUOV organisieren. Mit einem Extraschiff sind über 200 Uof an den Tagungsort Richterswil gereist und unter den Klängen der Harmonie Wädenswil, – 7 Vereinsbanner mit einer berittenen Eskorte an der Spitze des Detachementes –, in die Konzerthalle marschiert, wo unter der schneidigen Leitung von Präsident Wismer die Verbandsgeschäfte in zügiger Manier erledigt wurden.

Die ausserdienstlichen Tätigkeiten

In all den Jahren von der Gründung bis in die neuere Zeit, wurde in den UOV-Sektionen dem «Marchieren über beträchtliche Distanzen» grosse Bedeutung beigemessen. Auch das Schiessen mit Gewehr, Pistole und Revolver, das Distanzenschiessen, das Kartenlesen und das Werfen von Handgranaten-Wurfkörpern standen auf der Tätigkeitsliste.

1925 hatte der Unteroffiziersverein vom linken Seeufer Gelegenheit, an den Schweizerischen Unteroffizierstagen in Zug das Gelernte unter Beweis zu



Ob die zwei Wettkämpfer wohl etwas Mühe mit der Postensuche haben?

stellen. 54 Mann und ein ad hoc gebildetes Bataillonsspiel reisten an den Wettkampfort. Gekämpft wurde in 22 verschiedenen, anspruchsvollen Disziplinen. Der erwartete Erfolg blieb leider aus, aber das Bewusstsein, ehrlich und gewissenhaft den zähen und scharfen Wettkampf bestritten zu haben, gab der Sektion neuen Ansporn zum Weitermachen. Die Völkerringen 1914–1918 und 1939–1945 hat der UOV vom linken Zürichseeufer nahezu schadlos überstanden und ist nun mittlerweile 100 Jahre alt geworden. Die Probleme von dazumal, wie Überalterung, Desinteresse usw sind bis heute die gleichen geblieben. Trotzdem will die Sektion mit viel Elan in das nächste Jahrhundert steigen. In unserer modernisierten Milizarmee ist, um es auf den Punkt zu bringen, die ausserdienstliche Tätigkeit der Kader ein Muss. Der Unteroffiziersverein ist dafür die einzig richtige Institution.

Die Sommerübung 1996 – der Einstieg in das neue Jahrhundert

Gemeinsam mit dem UOV Zürich, der in diesem Jahr den 100. Geburtstag begehen kann, organisierten beide Sektionen eine Jubiläums-Sommerübung für die Zürcher Militärverbände. Der Wettkampf sollte den Anforderungen der Armee 95 entsprechen und so umweltfreundlich wie möglich sein. Diese Zielsetzung wurde auf eindrückliche Weise erfüllt durch die Ausnutzung der hervorragenden Infrastruktur des Zürcher Waffenplatzes Reppischtal/Birmensdorf.

40 Doppelpatrouillen aus den Unteroffiziersvereinen Lyss, Baselland, dem Feldweibelverband Sektion Zürich, dem Militärsanitätsverband und dem Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen, absolvierten den perfekt geplanten 5-Disziplinen-Wett-



Vor dem Massenstart müssen noch die Uhren gerichtet werden.

kampf. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten mit dem Sturmgewehr 90 in verschiedenen Körperstellungen, je drei Schuss mit Zeitbeschränkung, auf drei verschiedene Kurzdistanzen zu schießen. Beim Werfen von HG-Wurfkörpern in ein Fenster, ein Kellerfenster und in eine Türe war Wurftechnik und Treffsicherheit gefordert. Am Posten 3 wurde das militärische, politische und kulturelle Wissen geprüft. Für das richtige Ankreuzen der 30 Fragen konnten wichtige 30 Punkte gesammelt werden. Im sogenannten Schiesskino mussten alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen mit dem Stgw 90 drei Magazine à 20 Laserschuss – ohne Knall und Rauch – auf ein auf Leinwand projiziertes, mittels Computer gesteuertes, der Wirklichkeit entsprechendes Vorrücken von militärischen Gruppen abwehren. Reaktionsvermögen und Treffsicherheit waren vonnöten, um in dieser in den Wettkampf eingebundenen Übung voll bestehen zu können. Als Zielsetzung ist eine Trefferquote von 10 Prozent genügend, 15 Prozent werde als gut taxiert und 20 Prozent bewerte man als sehr gut, erläuterte Stabs-Adjutant-Uof Mannes, Instruktor auf dem Waffenplatz Herisau. Trotz allgemein schlechter Trefferzahl sei das Schiesskino eine tolle Sache, so das Urteil der Schützen. Den Schlusspunkt bildete der obligate Skorelauf, jedoch mit einem Massenstart. Auf einer Strecke von 12,5 km und einer zu bewältigenden Höhendifferenz von 320 m hat der Bahnleger 20 Posten in das Waldgebiet beim Waffenplatz gelegt. Während einer Stunde spurteten nun die Wettkämpfer kreuz und quer durch das anspruchsvolle Laufgebiet.

Die Honoratioren, in ihrer Mitte die Zürcher Regierungsrätin und Militärdirektorin Rita Furrer, bekundeten mit ihrem Besuch des Wettkampfes wieder einmal mehr ein echtes Interesse an der ausserdienstlichen Tätigkeit der Militärverbände.

Rangliste

Alter: 20 bis 42

1. Oblt Bucher Romeo 60, UOV Reiat; Hptm Egger Martin 61.
2. Maj i Gst Straus Ueli 59, UOV Reiat; Wm Schlegel Markus 65.
3. Kpl Knödler Peter 73, UOV Reiat; Sdt Allemann Thomas 74.

Alter: 43 bis 59

1. Gfr Künzler Werner, UOV Z'see li Ufer; Gfr Grämiger Hans.
2. Oberst Sommer Richard, UOV Reiat; Kpl Sommer Thomas.
3. Adj Uof Burkhalter Fritz, UOV Dübendorf; Gfr Naef Georges.

Alter: ab 65

1. Wm Tuchschnid Amiro, UOV Reiat; Wm Müller Kurt.

Junioren

1. Jun Dinkel Erich 77, UOV Zürich; Jun Camenzind Robert 79.

MILITÄRSPORT

Sommerwettkämpfe der Armeeübermittlungstruppen, der Luftwaffe und des Festungswachtkorps

Polysportive Wettkämpfe bei idealen Bedingungen

Am Wochenende (14. und 15. Juni) fanden in Schönbühl bei Bern bei idealen Bedingungen die traditionellen Sommerwettkämpfe der Luftwaffe, des Festungswachtkorps und der Armeeübermittlungstruppen statt. Für die über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer standen sportliche Vielseitigkeit und Geschicklichkeit im Zentrum.

Sowohl bei den Einzel- wie bei den Patrouillenwettkämpfen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Pflichtdisziplinen zu absolvieren (Fahrradparcours und Zielwurf), daneben konnte die dritte Disziplin aus der breiten Palette Schwimmen, Geländelauf, OL mit OL-Karte oder OL mit Landeskarte ausgewählt werden. Weil zuwenig Hilfspersonal zur Verfügung gestellt werden konnte, musste auf das sonst obligate Schiessen verzichtet werden. Sieger bei den am Samstag ausgetragenen Patrouillenwettkämpfen wurden bei den Armeeübermittlungstruppen Hans-Ruedi Mühlemann (Kehrsatz)/Hanspeter Keller (Aesch), bei der Luftwaffe Peter Berner (Ecublens)/Martin Lindenmaier (Ittigen) und beim Festungswachtkorps zeitgleich Gujan Beda (Felsberg)/Kilian Küng (Frauenfeld) sowie Ulrich Bühler (Eschikofen)/Erwin Graf (Schaffhausen). Tagessieger bei den am Freitag durchgeführten Einzelwettkämpfen wurden im Triathlon mit Schwimmen Erich Sterchi (Hofstetten), mit Geländelauf Markus Joos (Maienfeld) und mit Orientierungslauf (OL-Karte) Ulrich Bühler aus Eschikofen. Ein Kennzeichen der diesjährigen Sommerwettkämpfe war wiederum die perfekte Organisation des Stabes um den Technischen Leiter Felix Büchi (St. Gallen) und Kommandant Urs Frey (Hünibach). Felix Büchi zog denn auch gesamthaft eine positive Bilanz. «Sowohl der Ablauf der Wettkämpfe wie der Einsatz waren hervorragend», stellte Hauptmann Büchi fest, «wir müssen aber für die Zukunft doch einiges überdenken und militärische Wettkämpfe in Konkurrenz zu anderen Trendsportarten noch attraktiver machen.» Zum letztenmal dabei war Wettkampfkommandant Urs Frey. Nach vier sehr arbeitsintensiven Jahren findet der engagierte Major, dass die Zeit für eine Ablösung gekommen sei. Frey, als Präsident der Waffenläufe im Militärsport weiterhin stark verankert, sieht die Zukunft ähnlich wie Sportchef Büchi. Er hält aber befriedigend fest, dass der Teilnehmerrückgang dank grossem Engagement des ganzen Stabes und der Truppen nicht so gravierend sei wie anderswo.

Peter Egger, Bremgarten



Einzelmehrkampf des Feldarmekorps 4 in Winterthur

Willi Müller gewinnt spannenden Wettkampf

FAK 4: Deutlich mehr Teilnehmer an hochstehendem Einzelmehrkampf in Winterthur

Von Hannes Germann

Rekordverdächtig: Am Sommer-Einzelmehrkampf des Feldarmekorps 4 in Winterthur nehmen rund 170 Angehörige von Armee und Grenzwachtkorps teil. Tagessieger werden Willi Müller in der Kategorie OL und Peter Sigrüst im Geländelauf. Die neuen Meister des FAK 4 heissen Hugues Hagmann (OL) und Hannes Spirig (Geländelauf): Bei den Damen setzen sich Liselotte Gamper (OL), Frauenfeld, und Regula Ita (Geländelauf), Schaffhausen, an die Spitze.

Spannende Wettkämpfe an den diesjährigen Sommer-Einzelmeisterschaften des Feldarmekorps 4 in Winterthur. Die Bedingungen waren wegen der Niederschläge zwar alles andere als einfach. Dank einem optimal ins Gelände gelegten Parcours und einwandfreier Organisation boten die Angehörigen des Feldarmekorps 4 und Gastwettkämpfer im Gelände bei Winterthur-Seen engagierten und spannenden Wettkampfsport. Zu den Ehrengästen dieses Traditionsanlasses gehörten nebst dem St. Galler Regierungsrat Alex Oberholzer, Hans Zuberbühler, SBG Winterthur (Sponsor) und Korpskommandant Paul Rickert (Feldarmekorps 4) zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus Politik, Militär sowie interessierten Verbänden und Organisationen. Gekämpft wurde in den beiden Sparten Orientierungslauf und Geländelauf, wobei in den Ranglisten jeweils Angehörige des FAK 4 und Gastwettkämpfer separat geführt werden. Die technischen Disziplinen bestehen bei den Herren aus HG-Zielwurf und Schiessen, während letzteres bei den Damen entfällt.

Willi Müller wird Tagessieger

Mit seiner Spitzzeit im Orientierungslauf legte OL-Nationaltrainer Willi Müller den Grundstein für seinen überzeugenden Tagessieg. Er machte damit sein Handicap auf die Führenden aus dem technischen Parcours wett und verwies die FAK 4-An-



Konzentration beim Schiessen auf dem technischen Parcours.

gehörigen Hugues Hagmann, Kilian Imhof und Vorjahressieger Urs Tschamper auf die Plätze. Hugues Hagmann aus Oberrohrdorf sicherte sich damit gleichwohl den Titel des FAK 4-Meisters in der Kategorie A (OL). Bei den Gästen belegte Max Muhl aus Büttenhardt den ausgezeichneten zweiten Platz.

Appenzeller zurückgebunden

In der Kategorie B (Herren/Geländelauf) setzte sich Hannes Spirig aus Wenslingen BL mit einer Gesamtzeit von etwas mehr als 32 Minuten durch. Er machte mit der deutlich schnellsten Zeit im Geländelauf seinen Rückstand aus dem technischen Parcours wett und überflügelte den bis dahin führenden Thomas Zuberbühler aus Herisau. Gleich dahinter platzierten sich Christian Zwicky aus Oberägeri und Werner Meier aus Hundwil.

Der Titel bei den Damen geht nach Frauenfeld. Liselotte Gamper-Leuzinger setzte sich gegenüber Michèle Köhli aus Klotten dank überzeugender OL-Leistung klar durch (Kat. D, Damen/OL). Bei den Damen mit Geländelauf (Kat. E) sicherte sich Regula Ita aus Schaffhausen den Titel.

Attraktive Wettkampfform

Die in der Wettkampfform vorgenommenen Änderungen machen sich bezahlt. Es nahmen im langjährigen Vergleich mit Abstand am meisten Wettkämpfer am Sommer-Einzelmehrkampf teil, wie Hans Vögeli gegenüber den zahlreich erschienenen Gästen und der Presse betonte. Dank Jagdstart (mit Handicap) nach dem technischen Parcours ist für Übersicht gesorgt. Wer zuerst ins Ziel einläuft, hat gewonnen. Die anschließende Rechnerei früherer Jahre ist endgültig vorbei. Die Rangverkündigung wurde erstmals unmittelbar nach dem Zieleinlauf vorgenommen. Dies und die Tatsache, dass die Wettkämpfer in Zivil einrücken können, stiess auf ein positives Echo. Grund zur Zufriedenheit denn auch bei Wettkampfleiter Felix Muff und dessen Stellvertreter Fridolin Vögeli von der organisierenden Panzerbrigade 3. Sie und ihr Team, namentlich auch der UOV Winterthur, durften dafür anerkennende Worte von Brigadier Paul Zollinger entgegennehmen. Die Organisatoren und die SBG Winterthur (Sponsor) haben massgeblich zum guten Gelingen des Sommer-Einzelmehrkampfes des Feldarmekorps 4 beigetragen.

Hannes Germann, Infochef FAK 4-Einzelmeisterschaft



Wieder Schweizer Militär am «Vierdaagse» Nijmegen

Zum 38. Male in ununterbrochener Folge seit 1959 nehmen rund 160 Angehörige der Schweizer Armee am Internationalen Viertagemarsch in Nijmegen teil. Zur Schweizer Delegation gehören rund ein Dutzend weibliche Angehörige der Armee und des Rotkreuzdienstes sowie unter den elf Marschgruppen eine des Grenzwachtkorps III aus dem Welschland. Am Donnerstag und Freitag besucht der Chef Sport in der Armee, Divisionär Hansruedi Sollberger, die Schweizer.

Divisionär Sollberger wird die Delegation, die zum 6. Male von Oberst Bernard Hurst, Chef der Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport, geführt wird, an der traditionellen Kranzniederlegung von Donnerstagmorgen auf dem kanadischen Soldatenfriedhof Groesbeek begleiten und sie beim ab-